

Die vorliegende Veröffentlichung wurde im Rahmen des von Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium geförderten DGNB Forschungsprojekts *Wissenstransfer Bau* erstellt. Teil des Forschungsprojekts ist die Formulierung von Entwürfen von Handlungsempfehlungen für Entscheidungstragende in Politik und Finanzwirtschaft. Zur Verdeutlichung, dass es sich um Entwürfe handelt, sind diese Veröffentlichungen als *Diskussionspapier* gekennzeichnet.

Stuttgart, 27.05.2020

## Nachhaltige Finanzprodukte aufsetzen und vermarkten

**Die Transformation der europäischen Wirtschaft zur Vorreiterin einer zukunftsfähigen und klimaneutralen Gesellschaft bedarf Schätzungen zufolge jährlicher Investitionen in Höhe von 175 bis 290 Mrd. Euro. Laut der Europäischen Kommission werden private Investoren bei der Deckung dieser Investitionslücke eine entscheidende Rolle spielen müssen. Die Auflage und Vermarktung von entsprechenden Finanzprodukten ist daher die Basis des Erfolges der Transformation.**

Investitionen in die Nachhaltigkeit eigener Betriebsanlagen sind für Unternehmen aus verschiedenen Gründen wirtschaftlich interessant. Denn sie senken nachweislich und langfristig die Betriebskosten (z.B. durch Effizienzmaßnahmen) und sie reduzieren Reputationsrisiken und Haftungsrisiken (z.B. durch Umweltschutzmaßnahmen). Die Finanzierung dieser Maßnahmen über den Kapitalmarkt sollte von Finanzdienstleistenden durch das Angebot und die aktive Vermarktung nachhaltiger Finanzprodukte begleitet und unterstützt werden. Dadurch erhöht sich der Zugang der Unternehmen zu Investitionskapital, und die Teilhabe an der Transformation öffnet sich einem größeren Kreis.

Finanzprodukte, die es privaten und institutionellen Anlegern ermöglichen, gezielt in nachhaltige Projekte zu investieren, finanzieren die Dekarbonisierung der Wirtschaft. Diese Dekarbonisierung ist in vielen Sektoren vermutlich mit disruptiven Veränderungen verbunden. Aktive Teilhabe an den positiven Auswirkungen kann dabei zumindest einen Teil der zu erwartenden Verluste durch die Veränderung (Wegfall von Arbeitsplätzen in fossilen Industrien) abfedern. Durch die Beteiligung an dem generationenübergreifenden, europäischen Projekt stärken nachhaltige Finanzprodukte die Akzeptanz dafür unter den Anlegenden, die selbst davon direkt profitieren.

Insbesondere im Gebäudesektor ist das Angebot der Finanzwirtschaft an nachhaltigen Finanzprodukten bislang überschaubar. Mit einem Anteil von etwa 50% am Ressourcenverbrauch und knapp einem Drittel der CO<sub>2</sub> Emissionen in Deutschland ist der Gebäudesektor, und ganz besonders auch der Gebäudebestand, allerdings entscheidend für das Erreichen der deutschen und der europäischen Klimaziele. Gleichzeitig bietet diese Ausgangslage ein sehr großes Potential – sowohl klimapolitisch als auch wirtschaftlich – welches es zu heben gilt. Die DGNB empfiehlt daher die Auflage von Finanzprodukten, die gezielt die Dekarbonisierung des Gebäudebestands finanzieren. Dies könnte zum Beispiel die Form von nachhaltigen Immobilienfonds haben, oder von Fonds, die branchenspezifisch in nachhaltige Baustoffe o.ä. investieren.

Bei der Auswahl geeigneter Titel und Projekte kann die kürzlich vorgeschlagene EU Taxonomie als Leitfaden dienen. Anspruchsvollere Finanzprodukte könnten erweiterte Anforderungen zum Beispiel an die Verwendung von Liquiditätsreserven oder das Management der Kapitalverwaltungsgesellschaft und der Gebäudeverwaltung (im Falle von Immobilienfonds) stellen.

Um die Glaubhaftigkeit solcher Finanzprodukte zu steigern und die entsprechende Aufnahme durch den Markt zu sichern, ist eine rückblickende Wirkungsanalyse der Investitionen unumgänglich. Die Messung der Wirkungen ist auf Grund ihrer Komplexität und ihres Umfangs herausfordernd. Durch eine Prüfung und Verifizierung durch unabhängige Prüfstellen wird Verlässlichkeit geschaffen. Dies schafft Transparenz und Vertrauen unter Anlegern. Mit ihrem Zertifizierungssystem bietet die DGNB sowohl im Neubau, in der Sanierung, als auch im Betrieb das Werkzeug für die Wirkungsnachweisführung. Dabei weist das DGNB System einen hohen Deckungsgrad mit den zukünftig von der EU Taxonomie geforderten Kriterien auf. In Kürze wird eine DGNB Auszeichnung die entsprechende Taxonomie Konformität auch verbriefen.

## Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V.

2007 gegründet, ist die DGNB heute mit rund 1.200 Mitgliedsorganisationen Europas größtes Netzwerk für nachhaltiges Bauen. Ziel des Vereins ist es, Nachhaltigkeit in der Bau- und Immobilienwirtschaft zu fördern und im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit zu verankern. Mit dem DGNB Zertifizierungssystem hat die unabhängige Non-Profit-Organisation ein Planungs- und Optimierungstool zur Bewertung nachhaltiger Gebäude und Quartiere entwickelt, das dabei hilft, die reale Nachhaltigkeit in Bauprojekten zu erhöhen. Dabei fußt das DGNB System auf einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis, das die Umwelt, den Menschen und die Wirtschaftlichkeit gleichermaßen einbezieht. Über die Fort- und Weiterbildungsplattform DGNB Akademie wurden zudem bereits mehr als 3.000 Personen in über 30 Ländern zu Experten für nachhaltiges Bauen qualifiziert.

## DGNB Forschungsprojekt *Wissenstransfer Bau*

Das vorliegende Diskussionspapier wurde im Rahmen eines vom Bundesumweltministerium geförderten Forschungsprojekts der DGNB erarbeitet. Das Forschungsprojekt *Wissenstransfer Bau* baut auf das Rahmenwerk für „Klimaneutrale Gebäude und Standorte“ der DGNB auf, welches unabhängig von einer DGNB Zertifizierung anwendbar und online verfügbar ist. Im Rahmen des Forschungsprojektes wurden Werkzeuge entwickelt, um Anforderungen für klimaneutrale Gebäude in die heutigen Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu integrieren. Zielgruppen sind Anwender\*innen und Entscheidungstragende aus Bauwesen, Politik und Finanzwirtschaft. Alle Ergebnisse des Forschungsprojekts werden frei zugänglich auf einer Online-Wissensplattform von der DGNB veröffentlicht.

### Absender:

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e. V.  
German Sustainable Building Council  
Tübinger Straße 43 | 70178 Stuttgart  
+49. 711.72 23 22-0 | [info@dgnb.de](mailto:info@dgnb.de)

### Autor:

Johannes Kreißig, Dr. Anna Braune, Raphael Montigel

### Besuchen Sie uns auch im Internet:



© DGNB Mai 2020

Alle Rechte vorbehalten. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die DGNB keine Gewähr.

# DISKUSSIONSPAPIER



Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

